

Die am Michelberge beobachtete Wechsellagerung der Nummulitenkalk mit schlierartige Mergeln und Mergellagen mit kristallinen Trümmern machen es wahrscheinlich, daß ein Teil der Vorlandmergel (Schlier Sturs) und der Blockmergel — welche eine stratigraphische und tektonische Fazies der Vorlandmergel darstellen — mit den Nummulitenkalken gleichalterig sind.

Auch die Tithonschichten von Niederfellabrunn sind in mehrere durch Mergelschiefer getrennte Schuppen zerlegt. Dieses nördliche Gebiet bedarf noch neuer Begehungen.

Dr. Th. Ohnesorge untersuchte vorerst auf Blatt Kitzbühel—Zell a. S. eingehendst einige kleine, wichtigere Probleme entscheidende Gebiete; so die Nordgehänge der Penhab und des Schuster-Kogls im Glemmtal, einen Streifen zwischen Jochberg und Jochberg-Wald im Großachtal und das linke Gehänge vom Hollersbachtal von der Achsel auswärts bis Hollersbach. Sodann nahm er die Kartierung des Schiefergebietsanteiles von Blatt St. Johann im Pongau in Angriff und führte diese bis zu einer Uebersicht hinsichtlich des Wesentlichsten von Gesteinsfolge, Bau und zum Teil über Erz- und Magnesitvorkommen im Abschnitt zwischen Saalfelden und Bischofshofen durch. Südlicher wurde zwischen Fusch- und Wolfsbachtal das Gebiet nördlich der Drei Brüder zum größten Teil genauest aufgenommen. Außerdem setzte Ohnesorge das Studium über die Tektonik und Aussichten auf Erzgewinnung im Gebiet der Zinkwand bei Schladming und bei Schellgaden fort.

Geologe Dr. Gustav Götzing er setzte die geologischen Aufnahmen auf den Blättern Salzburg (Z. 14, Kol. VIII) und Mattighofen (Z. 13, Kol. VIII) fort.

Auf ersterem Kartenblatt waren infolge eines unten unter Reisen in besonderer Mission zu erwähnenden, gemeinsam mit Dr. Vettters verfaßten Gutachtens und der dadurch notwendigen gemeinsamen sehr detaillierten Begehungen Spezialerkennnisse über den geologischen Bau besonders des Haunsberggebietes ermöglicht. Auch die tektonischen Aufnahmen in den Flyschgräben in der Umgebung von Lengfelden, des Ehrenbaches, der Fischach etc. haben Ergänzungen zu den in dieser Hinsicht sehr sorgfältigen Aufnahmen E. Fuggers gebracht und den Nachweis von Querstörungen im Flysch geliefert. Auch im Nummulitensandsteinzug des Haunsberges konnten kleine Querstörungen infolge von NS laufenden Störungslinien beobachtet werden.

In stratigraphischer Hinsicht ist bemerkenswert die Feststellung einer überwiegend aus Triaskalk- und etwas kristallinischen Geröllen zusammengesetzten Konglomeratbank innerhalb des Fukoidenflysches, die wahrscheinlich ein Aequivalent des Gosaukonglomerates ist, und eines kieseligen konglomeratischen Sandsteins mit faustgroßen Porphyritgeröllen. Konstatiert wurde ferner das Auftreten orbitoidenreicher Grünsande im Bereich des Nummulitensandsteins von St. Pankraz und von dunklen, oft grünen, außerordentlich fossilreichen sandigen Tonen in den Gräben von Kroisbach und Olching am NW-Abfall des Haunsberges. Fugger waren zwar solche fossilreiche Tone nicht entgangen, er war aber geneigt, sie dem Miocän zuzustellen. Nach